

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Der Volksfreund. 1901-1932 1906**

124 (30.5.1906)





eine Manneskraft vermag, einer solchen Bienenfasse, dazu den obersten Jahrgängen in einer Gemeinde, die ohnehin eine lebhaftere Bevölkerung besitzt, vorzuziehen vermag, wird selbst das Konfessionarium nicht zögern. Hochachtung würde solche Fälle wohl kaum begünstigen und eine solche Ernennung nie tolltogen haben!

## Aus der Partei.

Au die Mitgliedschaften des 8. bad. Reichstagswahlkreises! Die Vorsitzenden der Mitgliedschaften werden hierdurch ersucht, ihre Adressen baldigst an den Vorsitzenden des Wahlkreises, Philipp Margloff, Reichstagsstraße 16, Baden-Baden, einzuliefern. Gleichzeitige werden die Vorsitzenden der Mitgliedschaften und die Vertrauenspersonen aus Orten, wo keine Mitgliedschaften bestehen, auf Sonntag den 10. Juni, nachmittags 8 Uhr, ins Bratwurmlöde, Steinstraße 7 in Baden-Baden, zu einer Konferenz eingeladen. Der Kreisvorsitzende.

**E. Singen a. S., 29. Mai.** Wir erinnern die Parteigenossen und Gewerkschaftsmitglieder neuerdings daran, daß hier auch ein Arbeiterverband existiert, welchem alle organisierten Arbeiter als aktive oder passive Mitglieder beitreten können, die ein Interesse an der Förderung des Wohlbefindens in den Reihen der Arbeiter haben. Wir laden hiermit zum Besuch der am Donnerstag, den 31. Mai, abends 8 Uhr im Bad. Hof stattfindenden Versammlung ein und bitten um zahlreiches Erscheinen.

## Gewerkschaftliche Arbeiterbewegung.

Die Buchdrucker sind in eine ernste Kampfzeit eingetreten. Die Unternehmer scheinen auch mit einem Kampf großen Stils zu rechnen. Nach einem Vortrag des Prinzipalvorsitzenden des Tarifamts, Commerzienrat Egenstein in Berlin, beschloß die Hauptversammlung des badischen Zeitungs- und Verleger-Vereins gestern in Bremen, für alle Fälle sich zu rufen bzw. überall geeignete Organisationen zu schaffen, die event. das Erscheinen von sog. Normalzeitungen ermöglichen.

### Ausführung.

In Hannover haben gestern die ausständigen Form- und Gelehrtenarbeiter die zwischen den Kommissionsmitgliedern der Lohnfrage vereinbarten Bedingungen mit einigen wesentlichen Punkten angenommen. Der abschließende Kampf in der Metall-Fabrik kann damit als beendet gelten, jedoch ist für den 27. Juni angeordnete Ausführung nicht in Kraft treten dürfte.

## Badische Chronik.

### Freiburg.

29. Mai.

### Frauenbildung, Frauentubium.

(Schluß)

E. Den zweiten Vortrag hielt Frau Helene Lange aus Berlin über: Die Reform der höheren Mädchenschulen im Rahmen moderner Unterrichtsverhältnisse. Die Rednerin führte aus: In allen Schulen muß man sich auskennen. Die Schüler müssen mehr von der Naturgeschichte und Geographie erfahren als von uninteressanten Fächern. In den meisten Schulen wird das Gedächtnis nicht gepflegt als eigene Beschäftigung. Die Schüler auf den Mittelschulen verstehen nur aus Wägern zu lernen; wenn sie dann auf die Universitäten kommen, müssen sie erst selbständig arbeiten und studieren lernen. Ferner wie sollen Konzentration eine Ueberarbeitung der Schüler. Die Notwendigkeit im höheren Leben ist sehr oft auf Ueberarbeitung in den Schuljahren zurückzuführen. Einzelne Reformer gingen aber in ihren Forderungen nach Entlastung der Schüler zu weit. So verlangten einzelne, daß in der Volksschule nur die technischen Fertigkeiten gelehrt werden, nur Lesen, Rechnen, Schreiben; der einzelne solle sich dann seinen Fähigkeiten und Neigungen entsprechend weiter bilden. Im gleichen Geiste bewegten sich die Forderungen dieser Leute für die Mittelschulen. Alles Religiöse, Moralische oder Weltliche solle dem Schüler ferngehalten werden. In den Schulen, alles was mit dem Leben, hallet aus der Schule fern, seien einmal die Forderungen der übernatürlichen Reformer zusammengefaßt worden. Diese Forderungen gingen jedoch einseitig zu weit. Aber nach Entlastung der Schüler mußte gelehrt werden. Die Forderungen der Reformer sind in vielen Fällen bedingungslos. Einige unangenehme ist es, einen Stoff in Form von Fragen und Antworten zu behandeln, wo der Schüler die Fragen oft anders beantworten mußte, als es seiner Meinung und Neigung entsprach. Die gleichen Forderungen, die im allgemeinen für die Knabenschulen gestellt werden, gelten auch für die Mädchenschulen.

Die Rednerin bespricht dann die Mängel unserer höheren Mädchenschulen. Die meisten Reformerinnen und Reformer sowie auch die Schulmänner seien grundsätzlich Gegner der Gleichberechtigung der Frau auf dem Gebiete der Schulbildung. Die Frau solle nur insofern gebildet werden, als es der „Begabtheit“ des Mannes dienlich ist. Diesen Grundgedanken auf dem Gebiete der Schulbildung widerstreben. Die Forderungen der Frauen müssen dahin gehen, daß sie auf allen Gebieten das gleiche lernen können wie die Männer. Scharf wandte sich die Rednerin gegen die Pläne, wie sie von den preussischen Schuldirektoren auf einer kürzlich stattgefundenen Konferenz beschlossen wurden. Während in England durch private und in Frankreich durch staatliche Mittel die Schulfrage für die Frauen größtenteils gelöst ist, wird in Deutschland der Lösung der Frage noch entgegengekehrt. In Preußen ist z. B. an den höheren Schulen Katholizität höchsten Ranges nicht ausgeschlossen, weil die römische Kultur der Eigenart der Frau nicht entspricht. Um den Mädchen den Zugang zur Universität zu öffnen, sei es notwendig, die Mädchengymnasien zu errichten oder die Knabengymnasien auch den Mädchen zu öffnen. Für Mädchen, welche die Universität nicht besuchen wollen, soll ein zweijähriger Kursus an die höhere Mädchenschule angeschlossen werden, in welchem Physiologie, Hygiene, Bürgerkunde usw. gelehrt werden. Bei freier Wahl der Stoffe. Zu Reformerinnen der Mädchenschulen sollen Frauen herangezogen werden wie in anderen Ländern auch.

An der Disputation beteiligten sich mehrere Schuldirektoren und Oberlehrer. Hervorgehoben wurde, daß in Baden der größte Teil der Forderungen erfüllt ist. Professor Baumgarten befragte die Versammlung gegen die Zulassung von Mädchen an die Knabengymnasien. Andere Lehrer traten auf Grund der gemachten günstigen Erfahrungen diesen Forderungen entgegen, die meisten Redner beschränkten sich auf wohlwollende Erklärungen. Nur Herr Oberlehrer Nebmann nahm grundsätzliche Stellung, indem er unumwunden die Gleichberechtigung der Frau anerkannte, aber auch die gleichen Anforderungen an sie stellte. Den Frauen gab er den Rat, nicht aus falsch verstandener Bescheidenheit das Katein für ihre Schulen zu verlangen.

Mit dieser Versammlung hatte die Tagung ihr Ende erreicht. Der Gegenstand zwischen proletarischer und bürgerlicher Frauenbewegung trat weniger durch das was gefordert wurde, als durch das, was nicht gefordert wurde, in die Erscheinung. Es sind die Forderungen der „höheren“ und „besseren“ Damen. Kein Wort über die mangelhafte Volksschule, kein Wort darüber, wie auch der Tochter des armen Mannes die Pforten der höheren Schulen geöffnet werden sollen! Auf diesen Zusammenkünften sind eben nicht die Frauen vertreten, sondern nur ein kleiner Teil derselben.

**Münster, 29. Mai.** Gestern Abend gegen 10 Uhr brach in einem Magazingebäude des Wintermeisters Bille ein Brand aus, der durch das Eingreifen der Feuerwehre Rintkeims auf seinen Herd beschränkt wurde.

O. Mastatt, 29. Mai. Gestern Abend 8 Uhr erklang sich in Riederhölz der verheiratete Bauer D. Die Gründe zu dieser Bergwerkskatastrophe (betreffend hatte noch bis um 6 Uhr gearbeitet) konnten bis jetzt noch nicht festgestellt werden.

**Gornberg, 29. Mai.** Der 60 Jahre alte Wittwer Leopold Dold von Riederwasser geriet auf dem hiesigen Rangierbahnhof zwischen die Güterhallenrampe und einen anlaufenden Güterzug. Er wurde erdrückt.

**Emmeningen, 29. Mai.** Der erkrankte Bernhart Lehner stürzte am 2. Stod seiner Wohnung und erlitt so schwere Verletzungen, daß nach 2 Stunden der Tod eintrat.

**Konstanz, 29. Mai.** Zwischen 7 und 8 Uhr heute Abend vergüßten sich zwei Gymnasialisten mit Segeln. Infolge hohen Wellenganges fenierte das Boot und kippte um. Ein Knabe, Eugen Wirtle von Schönenbach, ertrank, während der andere, Kurt Wollheim, sich retten konnte.

**Mannheim, 29. Mai.** Im Laden des Kolonialwarenhandlers Lindensfelder brach heute morgen Feuer aus. Der Laden ist vollständig ausgebrannt. Die Entstehungsbursache ist unbekannt. Der Schaden an Waren betrug auf 2500, der Gebäudeschaden auf 1000 Mk. geschätzt.

## Gemeindezeitung.

**Mastatt.** Die Liste des Zentrums (Mittelschiff) stieg bei der heute stattgefundenen Wahl der Mittelbesetzter über die Liberalen. Gewählt sind 7 Zentrumsmitglieder und 6 Nationalliberalen. Die Beteiligung war verhältnismäßig bedeutend stärker, als bei der 3. Wahlklasse. Von 340 Wahlberechtigten stimmten 250 (73%) ab.

**Wieslingen, 29. Mai.** Bei den gestrigen Wählerauswahlen der Niederschiffbesetzter stieg die Sozialdemokratische Liste mit 93 bis 102 Stimmen. Die Mittelklasseliste der vereinigten Gegner erzielte nur 74 - 79 Stimmen.

## Aus dem Reiche.

**Hindlingen, 29. Mai.** Selbstmord mit Orient. Das viele Reute in Bagdad aus der Schweiz beziehen, um damit Italien und Rußland zu versorgen, verübte gestern Nachmittag die 43-jährige Witwe Hene G. Schaller von hier. Vor ihrer fröhlichen Zeit befuhrte sie noch die Gräber ihres erst vor hundert Tagen verstorbenen Mannes und ihrer Mutter, um sich unter Tränen von ihnen zu verabschieden. Die Frau verlor nach unvollständigen Stunden trotz aller angewandten Gegenmittel. Die langjährige Hinterläßter vier untergeordnet Kinder.

**Wülhausen t. G., 29. Mai.** Weinbändler vom in St. Ludwig hatte große Quantitäten Rotwein verkauft, der durch Verwässerung, verdorbenen Reine mit gutem Rotwein gemischt war; außerdem hat er Reine durch Juckerwasserzusatz gefälscht. Da vom wegen Nahrungsmitteleißen schon vorbestraft ist, wurde er zu 10 Wochen Gefängnis und 800 Mk. Geldstrafe verurteilt. Der noch vorhandene Wein wird eingezogen und das Urteil in mehreren Blättern veröffentlicht.

**Wetzlar, 29. Mai.** Ein Soldat des 117. Infanterieregiments, der auf Vollen vor dem Pulvermagazin schlafend gefunden wurde, hat sich dieses Versehen so zu Herzen genommen, daß er sich erschößt.

**Hamburg, 29. Mai.** Weserfähiges Schiff. Auf dem von Buenos Ayres hier eingefahrenen Dampfer sind worden Motten gefunden, die verdrängt sind, daß sie mit Reis befrachtet sind. Das Schiff wird durch das Bestehen der Motten für die Reisbestimmung gestoppt, Reisenden sind nicht erlaubt.

**Heuthe, 29. Mai.** Schwere Baunfall. Heute früh um 6 Uhr stürzte an einem Neubau an der Paradestraße ein vierstöckiges Haus. Versetzt zusammen und begrub 13 Arbeiter und Arbeiterinnen. Alle wurden verlegt. Ein Arbeiter ist bereits gestorben.

## Aus der Residenz.

\* Karlsruhe, 30. Mai.

Heute Abend Versammlung im Auerhahn. Tagesordnung: Gründung einer Jugend-Organisation.

### Der Schreinerstreit beendet.

Nach langwierigen Verhandlungen ist es gelungen, eine Basis zu finden, auf welcher ein Friedensschluß möglich war. Als gestern Vormittag die Streitparteien die Ausständigen zu einer Versammlung in Möhrleins Lokal berief, berichtete unter den letzteren bange Erwartung, was ihnen wohl der abzusprechende Vertrag bringen werde. Genosse Sigmund als Bevollmächtigter des Verbandes ging sofort auf die strittigen Fragen, um die es sich in der Hauptsache drehte, ein und betonte, daß erneute Verhandlungen erst auf dem Limwege über Stuttgart bezw. durch den Vorsitzenden des Arbeitgeberverbandes zu stande gekommen seien. Die neuen Arbeitsbedingungen präsentierten sich wie folgt:

§ 1. Die tägliche Arbeitszeit beträgt wie seither 9½ Stunden. Keilpausen sind abgeschafft, jedoch ist es dem Arbeiter gestattet, mitgebrachte Nahrungsmittel während der Arbeit zu genießen. Gefäß Getränke sind ausgeschlossen. Die Maschinen werden Sonntags eine halbe Stunde vor Beendigung der Arbeitszeit zwecks Reinigung abgestellt. An den Vorabenden der 3 hohen Festtage: Ostern, Pfingsten und Weihnachten wird die Arbeit um 4 Uhr beendet; der dadurch entfallende Lohnanspruch wird nicht vergütet.

§ 2. Die Löhne werden in folgender Weise aufgebessert: um 8 Pfennig pro Stunde für alle bis inklusive 41 Pf. Stundenlohn, um 3-4 Pf. pro Stunde für alle von 42 bis inkl. 45 Pf. Stundenlohn, und um 3 Pf. für alle Löhne ab 46 Pf. Falls im laufenden Jahre schon Aufbesserungen stattgefunden haben, wird nur die Differenz bis zu obigen Beiträgen zugelegt. Auf die Afford- und Tarif-Aufbesserung tritt am 15. Juni in Kraft für die Lohnarbeiter; die Affordarbeiter erhalten die Zulage mit Beginn eines neuen Affordverhältnisses. Die Tarife werden durch eine besondere Kommission richtig gestellt unter Zugrundelegung einer 7prozentigen Aufbesserung und ist dies bis spätestens 15. Juni zu erledigen.

§ 3. Für alle Stände, welche bei der ersten Anfertigung sich in der Taxation nicht genau feststellen lassen, also sich nicht mit anderen bereits angefertigten Ständen vergleichen lassen, wird der vereinbarte Lohn garantiert. Der jeweilige Affordpreis wird in den drei ersten Tagen festgestellt.

§ 4. Der Afford beginnt mit der Uebernahme der Arbeit, das Zurechnen der Arbeit ist Sache des Arbeitgebers, das Maschinengeld bezahlt der Arbeitgeber.

§ 5. Die Lohnzahlung erfolgt wöchentlich, die Abrechnung alle 14 Tage. Die Abrechnung für Bauanschläger hat möglichst nach Fertigstellung eines jeden Baues zu geschehen, spätestens aber vier Wochen nachher.

§ 6. Den Affordarbeitern wird für unerschuldeten Zeiterfüllnis der volle Stundenlohn bezahlt, wenn der Arbeiter sich vergeblich an den Arbeitgeber oder Werkführer, um Arbeit zu erlangen, gewendet hat. Jede teilweise oder gänzliche Betriebsstörung entbindet den Arbeitgeber von dieser Bestimmung.

§ 7. Ueberarbeitszeit wird bis zu drei Stunden mit 7 Pfennig, für weitere Stunden, die als Nachtzeit gelten und für Sonntagsarbeit mit fünf-

undzwanzig Pfennig Zuschlag pro Stunde bezahlt. Dieses gilt auch für die Affordarbeiter. Die Ueberarbeitszeit wird nur in dringenden Fällen verlangt und muß den Arbeitern womöglich ein Tag vorher mitgeteilt werden. Muß der Affordarbeiter bei mehreren Ständen eines Vorzuges oder sich behufs schnellerer Fertigstellung helfen lassen, oder wird der Afford unterbrochen, so wird eine entsprechende Zulage gewährt, welche von Fall zu Fall vereinbart wird. Arbeitern, welche in der Regel in den Werkstätten beschäftigt sind, und länger als drei Tage im Bau arbeiten müssen, wird vom ersten Tag an eine Zulage von 20 Pf. pro Tag vergütet. Die Zulagen für auswärts arbeitende Schreiner werden wie folgt festgesetzt:

1. 1 Mk. Zulage pro Tag an allen denjenigen Orten, wo der Arbeiter nicht zu übernachten gezwungen ist, sondern von denen er am gleichen Tage zurückkommt. 2. 150 Pf. pro Tag, wenn Arbeits- und Reisezeit an diesem Tag mehr als 14 Stunden ausmachen. 3. Hat der Arbeiter mehrmals zu übernachten, so werden 250 Pf. bis 3 Mk. pro Tag Zulage bezahlt. 4. Ein Zuschlag bis zu 20 Prozent auf die Zulage wird gewährt bei anerkannt teuren Plätzen, namentlich an Badeorten während der Saison. 5. 1 Mk. pro Tag, wenn an einem Orte Kost und Logis gereicht wird. 6. Die Reisezeit, ob bei Tag oder Nacht oder Sonntag, wird als Arbeitszeit ohne Zuschlag berechnet. 7. Ueberarbeitszeit wird nur gegen Vernehmung des Stunden oder dessen Vertreters bezahlt und ist der Arbeiter verpflichtet, auf die Mehrkosten der Ueberarbeitszeit aufmerksam zu machen.

§ 8. Zur Beilegung von Streitigkeiten, welche das Lohn- und Arbeitsverhältnis betreffen, wird eine Schlichtungskommission eingesetzt.

§ 9. Diese Abmachungen gelten bis 1. März 1909; soll nach diesem Termin eine Änderung eintreten, so muß der Vertrag auf 1. Februar 1909 gekündigt werden.

§ 10. Wahrgelangen dürfen gegenseitig nicht stattfinden. Die am Streik beteiligten Gewerkschaften werden wieder eingestuft.

Sigmund erklärte im Namen der Kommission, daß diese sich wohl bewußt sei, daß das Erreichte den Wünschen der Kollegen nicht entspreche; gleichwohl empfiehe er Akzeptierung der mit den Arbeitgebern getroffenen Vereinbarung.

Die Disputation ergab keine einheitliche Auffassung. Mehrere Redner plädierten energisch für Ablehnung des Vorschlages und beklagten, daß die Arbeitgeber sich nicht zu größeren Zugeständnissen herbeigelassen. Andere rieten zur Annahme des Vorschlages, da derselbe schwerlich zu erkämpfen sei. Auch Anführer Raub empfahl Annahme der Bedingungen. Man drängte zur Abstimmung. Die Entscheidung ergab sich: 20 für Beibehaltung des Streiks, 50 dagegen. Folgende Resolution wurde noch angenommen:

Die Holzarbeiter nehmen die gemachten Zugeständnisse als vorläufige Abzahlungsanleihe an; sie verpflichten sich jedoch, durch umfassende Organisation aller Holzarbeiter dafür zu sorgen, daß Verhältnisse geschaffen werden, welche einigermassen befriedigend sind.

Tamit ist ein Kampf beendet, der seitens der Arbeitgeber mit letzter Hartnäckigkeit geführt worden war. Für die Arbeitnehmer hat er das erhebende Schauspiel einer glänzenden Einigkeit gebracht; nur die festgesetzte Solidarität der Arbeiter vermag den Widerstand des organisierten Kapitalismus zu brechen. Das ist die unbeanstandete Lehre des diesmahligen ausdauernden Kampfes der hiesigen Holzarbeiter.

Die Wiederannahme der Arbeit ging heute morgen glatt von statten; besondere Ueberraschung wurde den Arbeitern in der Himmelsbergher Fabrik zuteil, sie fanden das Eingangstor geschmückt vor. Herr Himmelsberger war an dieser zarten Aufmerksamkeit nicht schuld.

### Auch Rintkeim

wird einberufen. Am Montag erklärte man sich in einer Bürgerversammlung mit 169 gegen 10 Stimmen für den sog. Holzvertrag, der den Bürgergemein der Einwohnere festlegt. Der Bürgerausschuß beschließt heute über die einschlägigen Bestimmungen der Einberufung.

**Wißhaus in der Waffen- und Munitionsfabrik.** Man schreibt uns seitens der Organisationsleitung der Metallarbeiter: Die Waffen- und Munitionsfabrik, in Karlsruhe Mundart einfach der Patronenwald genannt, ist der größte Betrieb in der hiesigen Metallindustrie. Jahrzehntlang hat die ca. 2000 Personen zählende Arbeiterchaft der gewerkschaftlichen Organisation ferngestanden. Nur der hiesige Gewerkschafter der Maschinenbauer (Girlich-Dunder) führte in dieser Fabrik ein beschauliches Dasein.

Die Keder des Volksfreunds wissen, daß wir schon oft an dieser Stelle über die trostlosen Zustände in dieser Fabrik berichtet haben, noch in aller Erinnerung sind die hundertfachen Entlassungen während der wirtschaftlichen Krise vom Jahre 1901, wo Arbeiter nach jahrelangem Kämpfe rüchichtslos entlassen wurden, sie kennen die fortgesetzten Reduzierungen der Affordpreise, welche verbunden mit einer eisigen und brutalen Behandlung von Seiten der Vorgesetzten, endlich einem großen Teil der Arbeiter und Arbeiterinnenveranlassung gaben, in den Metallarbeiterverband einzutreten. Das alles hat es mit sich gebracht, daß der Justrom zum Metallarbeiterverband von Tag zu Tag größer wird.

Wer nun angenommen hat, daß dadurch die Behandlung der Arbeiter eine bessere werden würde, was enttäuscht; in dieser Fabrik werden sich die Arbeiter zunächst ihr Organisationsrecht erkämpfen müssen. Sei es nun, daß eine Anzahl Beamter sich nach oben hin in empfehlende Erinnerung bringen wollte, oder aber, daß dieselben befürchten, wenn die Organisation festen Fuß in dieser Fabrik fäht, ihr letztes Stündlein geschlagen hat, die Drangsalierung der Arbeiterchaft wurde eine derartige, daß die Organisationsleitung der Metallarbeiter sich gezwungen sah, am letzten Mittwoch Abend ein Flugblatt an die Arbeiterchaft der Patronenfabrik zu verteilen, in dem die einzelnen Bekanntheits dieser Fabrik einer gebührenden Kritik unterzogen wurden. Gleichzeitig war eine Versammlung in den Gartenal des Rühlens Krug auf Samstag Abend 1/6 Uhr einberufen. Nahezu 1000 Arbeiter und Arbeiterinnen waren dem Rufe gefolgt. Kollege Küc erl. schilderte in ruhiger und streng sachlicher Rede alle die Vorwände der letzten Wochen. Die Kollegen Koch und Neuhäusel erörterten die Drangsalierungen, die sie in dieser Fabrik über sich ergehen lassen mußten. Man

konnte es den Versammlungsteilnehmern an den Augen ablesen, daß alles, was in dieser Versammlung gesprochen wurde, lieber nur zu wahr ist. Es war ganz erklärlich, daß unter der Willkürherrschaft, wie sie zurzeit in der Patronenfabrik vorherrscht ist und wie sie schlimmer in Rußland nicht gedacht werden kann, kein Arbeiter, der zurzeit im Betriebe beschäftigt ist, es wagte, in der Versammlung zu sprechen. Sie konnten nur durch stürmischen Beifall und durch die einstimmige Annahme einer Resolution, in der gegen die bestehende Polizei- und Patrowirtschaft Protest erhoben und die Organisationsleitung beauftragt wird, geeignete Maßnahmen zur Abstellung dieser trostlosen Zustände zu ergreifen, ihrer Entrüstung Ausdruck geben.

Mit der Aufforderung, dafür zu sorgen, daß das Organisationsverhältnis hier ebenso gut wird wie in dem Schweißerbetriebe in Berlin, schloß der Kollege Sauer die Versammlung.

### Zur Arbeitsniederlegung

haben Differenzen in der Werkzeugmaschinenfabrik Schwind u. Co. geführt. Eine uns nach Redaktionsschluß zugegangene Meldung besagt: Der Streik ist heute vormittag 9 Uhr mit einem vollen Erfolge der Arbeiter beendet worden.

**Zum Volksfreund-Ausstand.** Die Geschäftsleitung erwidert auf die Ausstellungen von Leppert und König: Wenn die beiden Seher in ihrer getriggen Erklärung in nicht geradezu unerhörte Weise mit der Wahrheit umgegangen wären, hätten wir uns eine Erwiderung schon im Interesse unserer Leser erspart. Sie mögen sich für die angeführte Quelle bei den Redaktionsbüchern bedanken. Die beiden Seher, welche als Delegierte auf dem Parteitag anwesend waren, behaupten also gestern fröhlich und frei, sie hätten bezweigen nicht auf die Ausführungen des Genossen G. Ged. erwidert, weil sämtliche Delegierte die Haupttribüne der Geschäftsleitung bezw. dem Landes-Vorstand gaben und keiner die Seher angriff.

Nach dem Protokoll, das die Nebenansatzweise nach der stenographischen Aufnahme wiedergibt, äußerten sich in dieser Sache auf dem Parteitag: Gen. G. Ged.: Ich will nicht die Buchdrucker in Schutz nehmen, denn ich kenne dieselben zu Genüge, aber der Verlag hätte unter allen Umständen alles tun sollen, um diesen Streit hintanzuführen. Gen. Billi: Die Buchdrucker sind nicht allein an dem Streik schuld, sondern auch der Landesvorstand trägt einen Teil schuld daran. Der Landesvorstand hätte den Streit beenden sollen; ich will gar keine Schuld auf die Geschäftsleitung wälzen, aber einige Fehler hat auch sie gemacht.

Gen. Köch: Der Seherstreik hätte unter allen Umständen vermieden werden müssen. Das sind sämtliche Bemerkungen, die von Nichtbeteiligten auf dem Parteitag in Bezug auf den Volksfreund-Streik getan wurden.

Bei diese Entwürfen mit den zitierten Behauptungen der beiden Seher verglichen, wird es uns gewiß nicht über nehmen, wenn wir sagen, daß die beiden in ganz unerantwortlicher Weise der Wahrheit in's Gesicht schlugen.

(Nachdem beide Teile ausgiebig zu Wort gekommen sind, schieden wir an dieser Stelle die Akten über den Vorfall. Red. d. B.)

**Wegen fahrlässiger Arbeiterverletzung** wurde ein Auslöser angeklagt, weil er durch geschicktes Wenden einen Radfahrer zu Boden schmeißte, der sich dadurch erhebliche Verletzungen zuzog.

## Ausland.

### Allgemeines.

**Belgien.** Die Neuwahlen in Belgien haben leider den Merkantilismus, der schon seit 22 Jahren herrscht, nicht aus dem Sattel. Von den 166 Cingern der Kammer waren 85 neu zu besetzen. Unbeschadet einiger vielleicht noch zu erwartender Berichtigungen wird die Kammer aus 89 Merkantilen gegenüber nur 77 Liberalen, Sozialisten und Christlich-Demokraten bestehen.

**Italien.** Das neue Kabinett - anstelle Sonninos - wird wieder durch Giolitti gebildet werden.

**Rußland.** Nachdem am Samstag in der Duma der Ministerpräsident in seiner Beantwortung der an den Baron gerichteten Adresse die wichtigsten Forderungen derselben unter scheinbarer Anerkennung doch faktisch abgelehnt hat, namentlich die Amnestie-Verweigerung, wenn auch veräußert, verkündet hatte, beschloß die Duma mit allen gegen beide Stimmen durch Erheben von den Seiten den Uebergang zur Tagesordnung, mit dem Verlangen, daß das gegenwärtige Kabinett unverzüglich zurückzutreten und durch ein Kabinett ersetzt werde, bestehend aus Mitgliedern, die aus den das Vertrauen der Mehrheit der Duma bestehenden Männern gewählt werden.

## Letzte Post.

### Der Mainfanzifikation,

die nach einem Vertrage zwischen Baden, Bayern, Hessen und Preußen vorgenommen, ist von der Kommission des preussischen Abgeordnetenhauses im Sinne des Vertrages zugestimmt worden.

### In Heidelberg

wurden mehrere Hotelgäste, 12 Studenten und das Hotelpersonal während des Mittagessens krank und unter Vergiftungserscheinungen ins Krankenhaus gebracht. Lebensgefahr besteht nicht.

### In Mannheim

wird es vermutlich zu einer Auslösung der Metallarbeiter nicht kommen. Einem Gerücht zufolge wird die bekannte große Maschinenfabrik Lang ein Matat dieses Inhalts am Freitag in ihren Werkstätten anschlagen.

### 6000 Landarbeiter

strelten in den italienischen Reisdistrikten Morotava und Verceilli. Kavallerie wartet auch hier wieder auf blutige Arbeit.

### Der Rest

stieß gestern früh eine dicke Rauchwolke unter domerhältnissen Getöse aus. Große Panik brach unter den Bewohnern der Wohnviertel aus.

### 21 Sozialisten

glichen in das neugewählte dänische Parlament ein.

**Briefkasten der Redaktion.** Freiburg. Sie fragen: Was ist Konstitution, was ist Komposition. Beide Worte haben einen vieldeutigen Sinn. Es ist schon nötig, uns mitzuteilen, welche Begriffe Sie damit verbunden wissen wollen.

Verantwortlich für den redaktionellen Teil: A. Weismann; für die Anzeigen: Karl Biegler. Buchdrucker und Verlag des Volksfreunds, Ged. u. Cie. Sämtliche in Karlsruhe.

# Seltenes Angebot!

Von Dienstag den 29. Mai  
bis Samstag den 2. Juni

Zum Ausschauen.

## Ein grosser Posten garnierte und ungarnierte Strohhüte

Serie I jedes Stück . . . 55 Pfg.

Serie II jedes Stück . . . 75 Pfg.

## Trauerhüte u. Schleier vom einfachsten bis ganz eleganten Genre in grösster Auswahl

# E. Neu Nachf.

Spezialhaus Damen-  
Konfektion u. Putz  
Kaiserstrasse 74.

Alte Brauerei Heck,  
Kaiserstrasse 13

Morgen Donnerstag  
Großes  
Schlacht-  
Fest.

Hierzu ladet ergebenst ein  
Fr. Möhrlein.

**Wohns**  
wäscht  
am besten

Chice Frisuren  
werden erzielt nur durch modernste  
feberleichtste Haareinlagen.  
M. Biereth, Friseur,  
2155.10  
Kaiserstrasse 34.

### Sozialdemokr. Verein Karlsruhe.

Mittwoch den 30. d. Mts., abends halb 9 Uhr im Saale  
der Restauration „Auerhahn“, Schützenstrasse

## Mitglieder-Versammlung.

Tagesordnung:

1. Vortrag von Gen. Dr. Frank über:

„Sozialdemokratische Jugendorganisation“.

2. Wahl der Bibliothekare.

Da die Absicht besteht, wie in anderen Städten, so auch hier,  
im Anschluß an unseren Verein, eine Jugendorganisation ins  
Leben zu rufen, eruchen wir unsere Mitglieder, alle ihre schul-  
entlassenen Söhne zur Teilnahme an unserer Versammlung zu ver-  
anlassen. 2156

Wir erwarten zahlreichen Besuch

Der Vorstand.

### Achtung! Holzarbeiter!

Heute Mittwoch Abend halb 7 Uhr in der Restauration Möh-  
lein, Kaiserstrasse 13. 2170

## Versammlung.

Thema: Bericht über die Wiederaufnahme  
der Arbeit.

Die Lohnkommission.

## Säuglingsfürsorge des Badischen Frauenvereins.

Mittwoch und Donnerstag, den 30. und 31. ds. Mts.,  
jeweils halb 9 Uhr abends, findet der

### 3. und 4. Vortrag

über 2143  
Erkrankungen der Säuglinge und deren Verhütung  
in Saale des Arbeiterbildungsvereins, Wilhelmstrasse 14, hier  
statt. Zutritt frei.

In zahlreicher Beteiligung, namentlich auch aus den Kreisen  
der Arbeiterfrauen, ladet ergebenst ein

Das Comité.

**Stroh-Hüte**  
größte Auswahl, neueste Formen, billigste Preise  
empfiehlt

## Th. Zenker

Kaiserstr. 65, beim Polytechnikum. 1887

## Für die heisse Jahreszeit

### Limonade

Flasche Inhalt 12 l

### Sodawasser

Flasche Inhalt 8 l

NB. Die Flaschen werden mit 10 Pfg. hinterlegt und  
unter Rückgabe der dazu erhaltenen Kontroll-Marken ebenso  
zurückgenommen!

### Himbeersaft

### Citronensaft: Citril

### Mineralwasser:

Oberselters, Gerolsteiner Sprudel  
etc. etc.

### Alkoholfreie Erfrischungsgetränke

empfehlen

## Pfannkuch & Co.

G. m. b. H.

in den bekannten Verkaufsstellen.

### Offenburger

### Pferde-Lose 1 M.

Ziehung sicher 7. Juni

Vorteilhafte Gewinnchancen

Die Hälfte der Einnahmen

wird zu Gewinne verwandt.

Mk. 25 000

16 Pferde Mk. 11200

34 Kalblanen) 8500

u. 350 Gew. 5300

Bar GELD sofort

Sämtl. Gewinne sind mit

80% in bar auszahbar.

Los 1 M. 11 Lose 10 Mark

Los 1 M. 11 Lose 25 Pfg

empfehlen das General-Debit

J. Stürmer, Langstr. 107

In Karlsruhe: 1784.22

Carl Götz, Hebelstr. 19/15

### Hut u. Schirm verkauft

Sonntag Abend bei Möhrlein,

Kaiserstrasse 13. Im Hut Käse-

zeichen F. L. eingetauscht. Umtausch

begn. Adresse dorthelbst. 2171

### Tagelöhner-Gesuch.

Beim hiesigen Tiefbauamt können

ca. 80 Tagelöhner event. zu dauer-

ber Beschäftigung eingestellt werden.

Anmeldung von 8-9 Uhr morgens,

Halbtag 9-10 Uhr, Zugang durch

den Turm. 2109

Karlsruhe den 28. Mai 1906.

Städt. Tiefbauamt.

### Die moderne Gaggenauer

### Gas-Spar-Kochplatten

empfehlen sich selbst durch ihre eigen-

artige Konstruktion und große Er-

sparrnisse im Gasverbrauch. Dieselben

sind zu haben von 6 Mk. an bei

Ernst Marx, Ferdgeschäfts,

Kaiserstrasse 45.

Großes Lager. Reelle Bedienung.

## Schneider-Gesuch

Suche zum Eintritt nach Pfingsten einen erstklassigen, tüchtigen Ge-  
hilfen für jahrelange Arbeit bei höchster Bezahlung und unter Aufsicherung  
dauernder Arbeit. 2169

P. Bang, Sofstierant.

XXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXX  
Pforzheim.  
Ich habe mich hier als  
**Rechtsanwalt**  
niedergelassen. Mein Geschäftszimmer befindet sich  
Schlossberg 19.  
Edwin Müller, Rechtsanwalt,  
2045 zugelassen beim Landgericht Karlsruhe.  
XXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXX

# Stroh-Hüte

für Herren, Knaben und Kinder  
in einzig dastehender Auswahl

in vielen Geflechtarten  
3<sup>50</sup>, 2<sup>50</sup>, 2<sup>00</sup>, 1<sup>50</sup> Mk.  
bis zu den feinsten.

„Elegante Neuheit“

„Palm und Manilla“

4<sup>50</sup>, 4<sup>00</sup>, 3<sup>00</sup>, 2<sup>50</sup>, 1<sup>50</sup> „  
bis zu den feinsten.

„Sehr modern  
und  
kleidsam“

in beliebtesten Geflecht-  
arten  
4<sup>00</sup>, 3<sup>00</sup>, 1<sup>50</sup> Mk. 90 Pf.  
bis zu den feinsten.

Dickrand-Hüte  
und  
Grobgeflecht-Hüte

in schönsten und  
feinen Geflecht-  
arten  
3<sup>00</sup>, 2<sup>50</sup>, 2<sup>00</sup>, 1<sup>50</sup>, 1<sup>25</sup>,  
90 Pfg.

Für Knaben

von 75 Pfg. an.

„Binsen-Hüte“

Knaben- und  
Kinder-Hüte  
von 25 Pfg. an.

von 80 Pfg. an.

Das Hutmagazin

## Wilh. Zeumer

Karlsruhe, Kaiserstrasse 127

bietet als

grösstes Spezialhaus

beim

Einkauf von Strohhüten besondere Vorteile.

# Wash-Blusen, -Hosen und -Anzüge

für Knaben

für jedes Alter, in grösster Auswahl und billigsten Preisen.

Wash-Blusen . . . . . von 35 s an  
Wash-Hosen . . . . . von 65 s an  
Wash-Anzüge . . . . . von 2<sup>15</sup> an

in gestreift,  
blau, mode und  
weiss.

# M. Schneider, Kaiserstrasse 181.

Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

2108